

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Gesegnet sei dein Scheiden!·

Frankfurter, Naphtali

Hamburg, 1844

III.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1914

Schwindet in uns Allen erst alle Gleichgültigkeit für das Göttliche, entfernen wir beim Scheiden jede Lauheit, wo es das Heilige gilt, — dann o dann ist's nicht bloß Wunsch, sondern wahrhaftige Verheißung: „**Gesegnet bist du bei deinem Scheiden.**“

III.

Was müssen wir mitnehmen aus diesem Hause, damit unser Scheiden gesegnet sei? Ich antworte: **Den Gottesfrieden!**

Dieser war's, der ein fester Grund war und blieb für das Heiligthum; dessen schönster Schmuck und die Quelle der reichsten Segnungen. — Wie, höre ich mir entgegen, der Friede? Entstand nicht Streit und Zwietracht und Feindschaft mit der Gründung dieses Gotteshauses? Verstehst mich wohl, m. Th.! — Ich nenne nicht Friede das ruhige Zuschauen bei der Gefahr für das Heilige; nicht Friede, wenn man das Auge verschließt vor Abfall und Sünde; nicht Friede, wenn man, um der Ruhe willen, Heuchelei — Tugend, und Frömmerei — Frömmigkeit, und Aberglaube — Glaube nennt; nicht Friede, wo man die Stimme der Zeit nicht hört, nicht beachtet, und zufrieden ist mit dem *וַיֵּשְׁבֵנוּ בְּשָׁלוֹם* „wenn nur in meiner nächsten Nähe, in meinen Tagen Ruhe ist!“ Es giebt einen Frieden, der zerstört, und giebt einen Streit, der bauet, der Frieden schafft und Heil bereitet! — Das ist *וַיִּקְרַח* der fromme Kampf, der der eignen Unruhe nicht gedenkt, um der Wahrheit, um dem Recht, um der Tugend einen ruhigen Wohnplatz zu sichern. Solch ein Streit heißt wohl mit Recht „Friede“; solchen Frieden suchten die wackeren Männer, die uns

diese Stätte baueten, trotz Mühen und Hindernissen, trotz Verläumdung und Schmähung. — Sehet die **Folgen**: Wie anders heute, als damals! Die Stimme der Feinde — sie wird nicht mehr gehört; Segner dieses Hauses sind seine Verehrer geworden; die da sprachen: Gott ist nicht unter uns — sie erkennen, daß mehr als „Eine Seele gerettet ward in Israël“ durch dies Heiligthum, daß Viele, Viele be-
stärkt wurden hier in ihrer Liebe zu Gott und zur Lehre Israels, Viele zu ihr zurückgeführt; so daß die Wenigen, die dies Haus weihten, zu einer zahlreichen Gottesgemeinde geworden inmitten Israël, die mit uns einziehen und Preis und Anbetung weihen dem Heiligen Israels in der Wohnung, die er von uns erbauet werden ließ!

Woher dieser frohe und beglückende Wechsel? Durch den Frieden, der herrschte, und den wir als heiliges Kleinod wahrten in unserer Mitte. — Kein äußerer Schutz bewirkte dies, kein äußeres Gesetz, kein Zwang, nicht Strafe, nicht Strafandrohung einigte und verband alle Glieder dieses Hauses zu Einem Ganzen, und doch ist Ein Geist, der Lehrer und Gemeinde, der die Gemeinde und ihre Vorsteher eng und innig verbindet. — „Das ist aus Gott“, das ist durch den Geist Gottes, der uns beselte, durch die Liebe zum Frieden, den wir suchten, durch den Frieden selbst, mit dem uns Gott beglückte! Einig als Glieder dieses Hauses, so es dieses Hauses Pflege und Sorge betraf; einig mit dem gesammten Israël durch Ein Streben, durch Ein hohes Ziel, durch Eine Lehre, durch Eine Hoffnung; einig mit der Menschenwelt für die Verwirklichung der höchsten, menschlichen Zwecke, für alle Werke der Menschen-

beglückung — so mußte der geringe Anfang herrlichen Fortgang nehmen! Der Geist des Friedens war der erhaltende Geist dieses Hauses, der Geist seiner Lehrer und seiner Lehre, und wir dürfen's wohl bekennen, *אל מצי הקב"ה כל מהיק ברכה אלה שום* „es konnte von Gott ein höherer Segen uns nicht verlichen“, wir des göttlichen Segens durch nichts würdiger werden, als durch den Frieden. Diesen Geist erhaltet und wahret. Ja, auch zur Erinnerung dessen, was dieses Hauses Gedeihen stören, was uns zurückdrängen wollte, trete mildernd der Engel des Friedens, und lehre uns, daß, wenn Alle, die es treu meinen mit dem Gotte Israels und seiner Lehre und seinem Dienste, hierher kämen; wenn sie unser Streben kennen und sehen würden, daß wir nie vergessen, nie vergessen ließen, daß *כלו בני אש* „wir Alle Kinder Eines Hauses“ sind, Alle bemüht, des Vaters Willen zu üben, selbst der uns noch Verkennenden Urtheil ein anderes, ein wahreres sein würde. So sehr aber laffet uns den Frieden mitnehmen, daß wir vor Gott vor dem Scheiden aus diesen Räumen freudig und vollkommen vergeben auch denen, die uns wehe thaten, und so „sei vergeben der ganzen Gemeinde Israels und jedem Fremden unter uns, *כי לכל העם בשגה* denn ihr Fehlen war Irren! — — —

Der Gottesfriede bleibe unter uns, er bringe zur Reife, was jetzt blühet, er vollende die allgemeine Belebung des frommen Sinnes in Israel, die überall begonnen, er verherrliche das Andenken dieses, das Wirken des neuen Gotteshauses, und wir selbst besigen den höchsten Segen, um den wir beten, und „**Gesegnet bist Du bei Deinem Scheiden.**“

Dagegen schwinde Unfriede, wo immer auch unter uns er sich zeigen wollte, und ziehe nimmer mit uns aus diesem Hause!

Beglückend wie der Friede, so unheilvoll ist der Unfriede. Die herrlichsten Schöpfungen der Eintracht werden durch Haß und Trennung zerstört. Nicht unter den Besuchern dieses Hauses, nicht unter Allen, die Gott suchen und anbeten in anderen Heiligtümern, möge fortan Zwietracht die Segnungen des Himmels in Fluch verwandeln, nicht die Menschen sich entfremden, anstatt sie sich immer liebend näher bringen! Auch das Aufgeben, auch die Zurücksetzung des eigenen Willens, erzeuge nicht Trennung und Feindschaft, und keiner finde sich, der nicht zu folgen bereit wäre der Frommen Lehre, בטל רצונך מפני רצון אחרים — „dem Gemeinwohl das eigene nachzusetzen!“ —

Bedarfs noch Eines, uns zu stärken im Frieden, uns zu zeigen, wie ohne ihn kein Heil und kein Glück, so vernehmt das Gleichniß-Wort unserer Weisen:

„In seinen Höhen schafft Gott Frieden“

(Hiob, 25, 2) Wenn unter höheren Geistern, unter denen Neid und Haß nicht gekannt ist, der Friede zum seligen Glücke unentbehrlich ist, wenn Gott ihn schafft: o wie so mehr ist er den Menschen, unter denen des Neides und der Feindschaft und des Hasses so viel sich findet, höchstes unentbehrlichstes Gut!“

עושה שלום במרומו אמר בר קפרא ומה אם העליונים שאין בהם
לא קנאה ולא שנאה ולא תחרות הן צריכין שלום התחתונים שכולן
שנאה ותחרות וקנאה על א"כ"ו שהן צריכין שלום:

מדרש רבה פ' שופטים:

So sei denn dies das letzte Wort der eindringlichen Lehre in diesem Heiligthum! die Ermahnung, das Vermächtniß, bevor wir scheiden. Wenn es wahr ist, daß die letzten Worte die unvergeßlichsten sind, o so giebt uns das Haus in den letzten Augenblicken seiner Herrlichkeit noch Großes und Heiliges, wie ein frommer Geist, der bei seinem Scheiden größer ist, als so lange er unter uns weilte! — Achten wir denn auf die Gaben dieser Scheide-Stunde, und nehmen wir aus ihr und behalten für's ganze Leben:

**das lebendige Gottesbewußtsein,
die nachhaltige Begeisterung für das
Heilige,
den Gottesfrieden!**

Dies nehmet und behaltet, und nicht nur beim Scheiden hier, — auch in der großen Scheide-Stunde — in der letzten Lebens-Stunde ruft des Herrn Mund Euch zu, jedem von uns zu:

Gesegnet sei dein Scheiden. Amen.



ובכן ולך חעלה קדושה כי אחה קדוש ישראל ומושיע!

Dein Name werde geheiligt — Heiliger Israels! Du allein unser Erlöser! Gott, der du gnädig schauest auf die, die in Demuth und frommem Glauben zu dir stehen — o wende dich auch jetzt zu uns, da wir **noch Einmal** in diesem Heiligthume deiner Huld befehlen Alles, was uns theuer ist und heilig.

Laß dir wohlgefallen das Gebet unsrer Lippen für das Vaterland, dem wir angehören und dem wir mit unsrer **Liebe** unsre **Kräfte** freudig weihen. Segne Deutschland und seine Fürsten und Völker! Mehre die Weisheit der Herrscher und der Bürger Wohlfahrt, und er-

halte den Frieden nach Außen und kräftige in unsrer Mitte das Band der Eintracht und der Liebe.

Von deiner heiligen Wohnung, dem Himmel, blicke herab und segne unter den Städten unsre theure Vaterstadt — segne Hamburg und sein Gebiet. Sei mit den Vätern der Stadt, daß durch sie der Gesammtheit Wohlfahrt gefördert und Heil und Glück der Bewohner gesichert und erhöht werde.

Nimm unter deinen Schutz die Gemeinden Israels, verleihe ihnen deine väterliche Huld, daß kund werde aller Orten, daß dein Name über und in uns wohne.

Dein Segen walte über die hiesigen Gemeinden Israels und ihre Vorsteher und Beamten. Wecke durch deinen Geist den Geist der Wahrheit und des Friedens, erleuchte die Lehrer, daß sie wandeln im Lichte und führen zum Lichte, daß Aberglaube und Lüge schwinde und der Geist der Wahrheit deiner lauterer Lehre Aller Herzen erfülle.

O und wo finde ich das Wort des Dankes und der Bitte an dich, so ich dieses Hauses gedenke, das uns his heute war „Schatten bei Tage vor der Hitze und Schutz und Zuflucht wider Sturmfluth und Regen“ (Jes. 4, 6). O wie Viele, die hier stehen vor dir, und die — hier standen und nun in höheren Heiligthümern vor dir weilen — eilten hieher in ihres Herzens Wehe und riefen zu dir in ihrer Angst, und du, Barmherziger, hast sie erhört, daß sie trosterfüllt diese Stätte verließen! Wie Viele fleheten von hier um ihre und der Ihren Erhaltung und Rettung zu dir — und du wendetest dich zu ihrem Flehen, und hörtest und erzieltest und heiltest! Wie Viele gewannen hier der Seele Ruhe, die die Welt ihnen zu entreißen drohete und entriß, und die die Welt und ihre Freuden nimmer ihnen geben konnte! Wie Viele schlossen hier fester sich an dich — Gott Israels, an dich und an deine Lehre, um nimmer, nimmer dich zu lassen! Wie viel Haß ward hier begraben, wie viel Liebe belebt, wie viel häusliches Glück befördert und wie viele Quellen reinen wahren Glückes hier eröffnet! . . .

Und durch **Dich** dies Alles — durch **Deinen** Segen dies Alles! O entzieh ihn uns nicht diesen Segen, durch den wir leben,

um den wir zu dir rufen! — Ja, dein Segen komme über die, die dies Heiligthum leiteten und hielten mit frommer Sorgfalt bis heute, und die des Dienstes an deinem Tempel warten werden auch in den neuen größeren Räumen! Die Vorsteher unsres Tempels segne und beglücke, sie, die nicht für sich Ehre suchen, sondern dir und deinem Namen. Segne sie mit deinem reichsten Segen — lohne ihnen — an ihnen und ihren Häusern, was sie freudig und uneigennützig gewirkt zur Verherrlichung unsres Glaubens und wirken wollen und werden, da, wo wir ein neues Denkmal erbauet deinem Dienste!

War's deiner Lehre ewig reiner, nengeweckter Geist, der Großes schuf unter uns: — wie könnte ich unterlassen, für Die zu stehen, die da schöpften aus der lebendigen Quelle deines Wortes, um zu laben die nach dir Schmach tenden, o Gott! — Du wirst nicht verlassen die Lehrer an diesem Heiligthum und sein mit Allen, die von hier verkündeten den Weg des Lebens.

Aber laß mich reden vor dir, mein Herr und mein Gott, und zu dir beten für den bewährten Diener deines Wortes, für meinen Amtsgenossen! Sei mit ihm ferner, wie du mit ihm gewesen bis heute; laß seine Rede mit steigender Kraft dringen in die Herzen des Volkes, das er führe in der Wahrheit und festige die Getreuen, und zurückführe die Irrenden und erschüttere die verstockten Herzen, und Trost und Heil verkünde und bringe, wie du es sendest, auf daß durch ihn dein Reich vergrößert werde. — Und zu diesem Segen gieb ihm den Segen der Erde: — „Leben verleihe ihm, langes Leben, seines Herzens Wünsche gewähre ihm, und mit deiner Gnadenfülle komme ihm stets zuvor!“

Und nun ich begonnen habe zu reden mit meinem Herrn, ich, der ich Staub und Asche bin, o erhöre mein Gebet für die Bekenner deines Namens, Aller, die in diesem Heiligthume dich suchen. Du wirst nicht verwerfen das Rufen deines Knechtes, erhören wirst du mich, wenn ich der Familien Glück dir anbefehle, daß frohe Herzen dich verehren, daß Glückliche dich preisen und deine Güte rühmen. O hilf, Herr! beglücke Herr unsre Häuser. Erhalte und schirme deren Häupter und Stützen und deren Blüthen und Wonne. — Wehre dem Verderben und zum Verderber sprich: Halte ab deine Hand! O

laß lange, lange noch unter uns weilen die ehrwürdigen, greisen Väter und Mütter, daß sie an Kindern und Enkeln Freude schauen, und Kindern und Enkeln geliebte und würdige Vorbilder des Lebens bleiben.

So beglücke Alle — Alle — und keiner sei vergessen vor dir, keiner ohne Segen, ohne Hülfe und Schutz und Trost von dir; Allen gieb, was deine Weisheit und Güte uns zum Glücke dienen läßt.

So scheiden wir aus diesem Hause — **betend, deiner Hülfe trauend**, so vertauschen wir das kleinere mit dem größeren Heiligthum — o daß wir so einst, seliger Ruh erfüllt, aus der kleineren Welt uns aufschwingen zu höheren Reichen, zu dir, Heiliger, Ewiger, den wir preisen und rühmen von nun an und in Ewigkeit.

Amen. Amen.